

## ARCHIV

## Archivsuche &gt; 2008 &gt; Suchergebnis

Montag, 7. Januar 2008 | Schlagzeilen

[Drucken](#) | [Versenden](#) | [Kommentieren](#) | [Leserbrief](#)

## Blocher macht es spannend

### SVP-Präsidentenfrage bleibt vorerst ungeklärt – Toni Brunner mit guten Chancen

*horn. An der Albisgütli-Tagung in zwei Wochen will Christoph Blocher seine Zukunftspläne bekannt geben. Die SVP bekräftigte derweil an der Tagung in Horn ihre Oppositionspolitik.*

Nach den Bundesratswahlen am 12. Dezember hatte der abtretende Ueli Maurer verkündet, Christoph Blocher werde neuer Parteipräsident. Ob der abgewählte Bundesrat für das Parteipräsidium kandidiert, bleibt aber auch nach dem zweitägigen Kadertreffen in Horn offen. Er werde an der Albisgütli-Tagung am 18. Januar darüber reden, sagte Blocher.

### Brunner breit akzeptiert

Verzichtet Blocher, gilt Toni Brunner als aussichtsreichster Kandidat auf das Präsidium. Der St. Galler Nationalrat ist in der Partei breit akzeptiert und er verfügt über einen unangefochtenen Leistungsausweis. Der 33jährige Vizepräsident der SVP Schweiz ist jung und mit drei Amtszeiten als Nationalrat dennoch erfahren. Brunner politisiert zwar auf Parteilinie, er gehört aber nicht zu jenen SVP-Vertretern, die mit aggressivem Stil provozieren.

Die Meinungen, wer die Nachfolge von Ueli Maurer antreten soll, gehen innerhalb der SVP auseinander – auch bei den Ostschweizer Parlamentariern. Während sich Jasmin Hutter «einen Generationenwechsel an der Parteispitze vorstellen» kann, plädiert Lukas Reimann für den 66jährigen Blocher. Er könne sich keinen besseren Parteipräsidenten vorstellen, sagte der junge Wiler Nationalrat gestern auf Anfrage. Den Entscheid über die Nachfolge von Maurer fällen die SVP-Delegierten am 1. März.

### Für tiefere Steuern

Die Präsidentenfrage war an der Tagung in Horn nur inoffiziell ein Thema. In Workshops tauschten die SVP-Kaderleute Gedanken zur künftigen Oppositionspolitik aus, die sich vom bisherigen Kurs der Partei aber nicht gross unterscheiden dürfte. Die SVP will sich weiterhin für die Senkung von Steuern und Abgaben, für eine unabhängige und neutrale Schweiz sowie gegen Asyl- und Sozialmissbrauch einsetzen. (ja.)